

Glossar

Das Glossar zum Datenreview enthält Erläuterungen zu allen relevanten Begriffen.

Äquivalenzeinkommen

Das Äquivalenzeinkommen beschreibt das Gesamteinkommen eines Haushalts unter Berücksichtigung der Zahl und des Alters der Haushaltsangehörigen. Damit lassen sich Einkommensverteilung, Einkommensungleichheit und die Armutssituation in der Bevölkerung beschreiben. Das mittlere Einkommen ist der Median aller Einkommen, also genau der mittlere Wert, wenn alle Einkommen der Bevölkerung der Größe nach geordnet würden.

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt pro Person ist eine Kennzahl für die Produktivität und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region. Es umfasst den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die in einem bestimmten Zeitraum innerhalb eines Landes (oder einer Kommune) produziert werden. Nicht mitgezählt werden die Vorleistungen im Produktionsprozess. Bei der Berechnung wird nicht der Wohnort, sondern der Arbeitsort berücksichtigt.

Care Leaver*innen

Care Leaver*innen sind junge Menschen, die in stationären Erziehungshilfen, z. B. in Wohngruppen oder Pflegefamilien, leben bzw. gelebt haben und bei denen die Beendigung der Hilfe ansteht oder bereits stattgefunden hat. Das Ende ist zumeist datiert auf den 18. Geburtstag, obwohl das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (SGB VIII) eine Unterstützung von jungen Menschen bis zum 21. Lebensjahr ermöglicht und in Einzelfällen sogar bis zum 27. Geburtstag. Der Prozess des Übergangs aus der stationären Erziehungshilfe in ein eigenständiges Leben wird mit dem Begriff „Leaving Care“ umschrieben. Die Umstände, unter denen Care Leaver*innen ihren Weg aus der stationären Erziehungshilfe gehen (müssen), stellt in vielen Fällen eine strukturelle Barriere im Übergang in das Erwachsenenleben dar.

Materielle Deprivation/Deprivationskategorien

Wird von materieller Deprivation gesprochen, so fehlt es Betroffenen an finanziellen Ressourcen für einen in der jeweiligen Gesell-

schaft üblichen Lebensstandard. In der AID:A-Studie (2023) wurde dies mithilfe folgender Deprivationskategorien abgefragt: „Kann ein fester Betrag im Monat gespart werden?“, „Können abgenutzte, aber sonst noch brauchbare Möbel durch neue ersetzt werden?“ und „Können unerwartet anfallende Ausgaben mit dem eigenen Geld bezahlt werden?“ (Boll/Eichhorn/Eichhorn 2024, S. 46)

Einkommen privater Haushalte

Für das Einkommen privater Haushalte gibt es unterschiedliche Kennwerte, z. B. das Bruttoeinkommen (ohne Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen) oder das Nettoeinkommen (das letztlich verfügbare Einkommen). Das Nettoäquivalenzeinkommen gewichtet den Pro-Kopf-Bedarf der Haushaltsangehörigen und macht somit das Einkommen unterschiedlicher Haushaltstypen vergleichbarer. Diese geben unterschiedlich differenziert zwischen Einkommensklassen und bezogen auf die Zahl der Haushaltsangehörigen an, wie viel Haushalte im Durchschnitt zum Leben zur Verfügung haben. Sie bilden einen unmittelbaren Armutsindikator (Bäcker/Kistler 2024). Bezogen auf die durchschnittlichen Haushaltseinkommen in einzelnen Kommunen bietet dieser Indikator Hinweise darauf, wie gut die gesellschaftlichen Teilhabechancen für Menschen und wie hoch das Armutsrisiko¹⁹ dort im Vergleich zu anderen Kommunen sind.

Nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen zählt alles zum Haushaltseinkommen, das die einzelnen Personen (z. B. in Form von Arbeitseinkommen, Rente, Arbeitslosengeld I oder Krankengeld) sowie der Haushalt als Ganzes (z. B. Kindergeld, Elterngeld, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung oder Zinseinkünfte) im Laufe eines Referenzjahres erhalten.

Gebietskörperschaft

„Kommune“ wird hier als Bezeichnung für verwaltungsrechtliche Gebietskörperschaften verwendet. Mit kommunalen Gebietskörperschaften sind Gemeinden und Kreise gemeint. Daneben gibt es noch die Länder und den Bund als übergeordnete öffentliche Gebietskörperschaften. „Grundsätzlich beziehen sich Gebietskörperschaften auf ein bestimmtes räumlich ab-

¹⁹ https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Lebensbedingungen-Armutsgefaehrung/_inhalt.html

gegrenztes Territorium: Gemeinde-, Kreis- und Stadtgrenzen definieren den Hoheitsbereich dieser Körperschaften des öffentlichen Rechts. Auf diesem Gebiet sind sie rechtlich eigenständig, sie dürfen Steuern und Beiträge erheben und sich zur Erfüllung eines öffentlichen Auftrages wirtschaftlich betätigen“ (<https://kommunal-wiki.boell.de/index.php/Gebietsk%C3%B6rper-schaft>).

Median

Der Medianwert zeigt die „typische“ Kommune, d. h. 50 Prozent der Kommunen liegen über diesem Wert und 50 Prozent darunter. Zu beachten ist, dass der Medianwert keine Information über die Streuung, also wie weit die Kommunen auseinanderliegen, enthält. Nützlich ist der Wert aber insbesondere in unserem Fall, da die teilnehmenden Kommunen zum Teil stark unterschiedlich strukturiert und damit nur bedingt vergleichbar sind.

Mikrozensus

Der Mikrozensus ist eine jährliche Bevölkerungsbefragung (800.000 Personen in knapp 400.000 Haushalten), die zu unterschiedlichen Lebensbereichen wie Erwerbstätigkeit/Beruf, Kinderbetreuung, Altersvorsorge, Wohnsituation durchgeführt wird.

Minimal- und Maximalwert

Minimal- und Maximalwerte zeigen das gesamte Spektrum der beobachteten Werte und machen Extremwerte sichtbar. Sie sind sinnvoll, um die Bandbreite zwischen den teilnehmenden Kommunen zu zeigen, aber nur bedingt als alleinige Vergleichsbasis geeignet.

Mittelwert

Der Mittelwert kann für die unterschiedlich strukturierten Kommunen im Programm ein verzerrtes Bild liefern, weil Ausreißer den Wert entsprechend beeinflussen, bspw. wenn eine sehr große Kommune extrem hohe Werte hat.

Raumtypisierung

Die Gliederung von kommunalen Räumen nach Kriterien, wie z. B. siedlungsstrukturellen Merkmalen (u. a. anhand der Bevölkerungsdichte), wirtschaftliche Entwicklung, Verkehrsanbindung oder demographischen Daten. Mit Hilfe dieser Typisierung können ähnliche Räume leichter verglichen werden.

Regelleistungsberechtigte und sonstige Leistungsberechtigte

Regelleistungsberechtigte erhalten Gesamtregelleistungen (also Arbeitslosengeld II bzw. ab 2023 Bürgergeld). Sonstige Leistungsberechtigte sind Personen, die keinen Anspruch auf Gesamtregelleistungen haben, dafür jedoch ausschließlich eine der folgenden Leistungen erhalten, z. B. Erstaussattung der Wohnung, Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung, Leistungen für Auszubildende oder Leistungen für Bildung und Teilhabe. Näheres finden Sie im Glossar der Agentur für Arbeit: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Definitionen/Glossar/Glossar-Nav.html>.

Sekundäranalyse

Im Gegensatz zu primärstatistischen Erhebungen, die speziell für einen konkreten Zweck und ein konkretes Untersuchungsobjekt konzipiert werden, wird im Fall von sekundärstatistischen Quellen auf Datenbestände anderer Einrichtungen, i. d. R. aus der öffentlichen Verwaltung, zurückgegriffen. Zu beachten bleibt bei diesen Datenquellen, dass die meisten statistischen Informationen als Verwaltungsdaten bei der Aufgabenerfüllung von Behörden, Ämtern oder anderen staatlichen Einrichtungen anfallen. Eine nennenswerte Ausnahme bilden die Daten des Mikrozensus.